



Gemeindebrief

Juni - Juli 2020

Evangelische Kirchengemeinde
Sachsenweiler-Steinbach



Inhalt und Impressum

Auf ein Wort	3
Einladung Sommerwanderung	4
Unser Garten soll schöner werden	4
Eine kreative Zeit	5
Ostern einmal anders	5
Freiwilligendienst	6
Kinderwerk Lima und Kinderheime Nethanja	7
Gottesdienste	8
Termine	9
Glocken in unseren Kirchen	10-13
Gelungene Überraschung	13
Gruppen und Kreise	14
Aktuelles	15
Familiennachrichten	15

Kontakt

Pfarrerin: Ulrike Heinrich,
Waldstr. 13, 71522 Backnang, Tel. 90 69 24
Mail: ulrike.heinrich@elkw.de
Pfarramt: Tel. 90 69 24
Vorsitzende des Kirchengemeinderats:
Helga Höfer, Tel. 97 02 65
Sekretärin: Karin Braun, Tel. 90 69 24
Bürozeiten: Di. 9 - 11 Uhr, Do. 9 - 11 Uhr
Fax: 97 96 31
Kirche Sachsenweiler: Tel. 9 12 75 19
Kirche Steinbach: Tel. 4 94 35 84
Mail:
Pfarramt.Backnang.Sachsenweiler@elkw.de
Internet: ev-kirche-sachsenweiler-steinbach.de
Ev. Dekanatamt: Tel. 32 18-0
Spendenkonto:
Ev. Gesamtkirchengemeinde Backnang,
Konto-Nr. 3519, KSK Waiblingen BLZ 602 500 10
IBAN: DE18 6025 0010 0000 0035 19
BIC: SOLADES1WBN
mit der Angabe der Spendenverwendung und
dem Stichwort „Sachsenweiler-Steinbach“.

Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von
der Ev. Kirchengemeinde Sachsenweiler-
Steinbach, Waldstr. 13, 71522 Backnang.

Redaktion:

Pfrin. Ulrike Heinrich (verantw.), Tel. 90 69 24
Helga Höfer, Tel. 97 02 65,
Gerhard Ellwanger, Tel. 8 29 48,
Andrea Weidner, Tel. 7 12 06,
Layout: Helga Höfer
Druck: LeoDruck, Stockach;
Auflage: 1000 Stück

Erscheint zweimonatlich kostenlos.
Beiträge zur Veröffentlichung an das Pfarramt
oder an Helga Höfer (helga-hoefer@gmx.de).

Redaktionsschluss: Für die Ausgabe
August/September: 1. Juli 2020.

Fotos: Helga Höfer (Titel, 4, Rückseite), Archiv
der Kirchengemeinde (12), Ulrike Heinrich (13).

Liebe Leserin, lieber Leser,

für viele stellten die letzten Wochen eine große Herausforderung dar. Einsamkeit, Unsicherheit, Ängste und Sorgen haben sich breit gemacht. Einige Menschen mussten Schlimmes durchmachen: die Erkrankung oder der Abschied von einem lieben Menschen, den man nicht einmal mehr besuchen durfte. Andere müssen um ihren Arbeitsplatz bangen, um den finanziellen Ruin.

Und auch jetzt ist noch kein Ende abzusehen. Wir haben kein Datum, auf das wir zu gehen könnten, von dem wir wissen, dass dann alles vorbei ist. Es brechen existenzielle Fragen auf, auch die Frage nach Gott. Wo ist er denn in dieser Zeit? Warum schafft er das Virus und seine Bedrohung nicht aus der Welt? Wo ist Gott noch zu spüren?

Das sind Fragen, die wir Menschen leider nicht allgemeingültig beantworten können. Mancher fühlt sich von Gott getragen, andere erleben gerade eine tiefgreifende Anfechtung. Aber wir haben Gottes Verheißungen, an denen wir uns in schweren Zeiten besonders festhalten können. Vor allem auch die Psalmen geben uns tröstliche Worte an die Hand, z.B. Psalm 139, 5: **Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.**

Auch in der Krise dürfen wir wissen: Gott ist da. Er ist mir ganz nah und begleitet mich, auch wenn ich ihn nicht sehe und seine Wege nicht verstehe. Wir sind nicht allein.

In der Isolationszeit feierten wir auch Ostern, wenn auch ganz anders als sonst, aber dieses Fest macht uns auf ganz eigene Weise die Hoffnung deutlich. Jesus ist auferstanden. Gottes Liebe besiegte den Tod. Die Welt mit ihrem Leid und ihren Traurigkeiten, zu der auch der Tod gehört, hat nicht das letzte Wort. Sondern Gottes Liebe ist stärker.

Jesus sagte ganz deutlich: **„In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“** (Joh 16,33). Jesus redet nicht von der Überwindung der Angst. Er hat am eigenen Leib erfahren, dass sie zum menschlichen Leben dazugehört. Er redet sie nicht klein. Er weiß um das Leid. Doch er sagt: Die Welt hier ist nicht alles, das Reich Gottes ist schon im Werden, in dem es kein Leid, keine Krankheit und keinen Tod mehr gibt, weil Jesus die Welt überwunden hat. Das ist das große Ziel, auf das wir zugehen. Das mag uns trösten, wenn um uns herum alles drunter und drüber geht. Jesus ist an unserer Seite, er kennt selbst das Leiden, aber die Liebe Gottes überwiegt und am Ende wird alles gut.

Behalten Sie Hoffnung und Zuversicht. Aus der Not ist ja auch viel Kreatives und Hilfreiches für viele Menschen entstanden. Wir können auch in Distanz füreinander da sein und Gottes Liebe weitergeben.

Bleiben Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Ulrike Heinrich

Einladung zur Sommerwanderung am 5. Juli



Wir wollen das hoffentlich schöne Sommerwetter für eine Wanderung rund um unsere Kirchengemeinde nutzen. Wir starten gegen 11.00 Uhr nach dem Gottesdienst in Steinbach. Auf Teilen des Jakobswegs geht es nach Unterweissach. Von dort werden wir Sachsenweiler umrunden und nach ca. 10 km wieder in Steinbach ankommen. Auf dem Wege liegen interessante Biotope, schöne Aussichtspunkte über die Backnanger Bucht und das Weissacher Tal und auch das eine oder andere Ruhebänkle. Wir bit-

ten für unterwegs ein Rucksackvesper einzupacken. An unserem Ausgangspunkt angekommen lassen wir die Wanderung in geselliger Runde ausklingen. Gekühlte Getränke werden bereitstehen. Für Rückfragen steht Götz Kemmler unter Tel. 954882 gerne zur Verfügung.

Diese Wanderung ist schon seit längerem geplant. Je nach den bis dahin geltenden behördlichen Verordnungen können sich Änderungen ergeben.

Unser Garten soll schöner werden!

Der Vorgarten der Petruskirche in Sachsenweiler ist in einem traurigen Zustand. Schon seit längerem mussten wir feststellen, dass sich dort immer wieder Müll ansammelt - unter einem Busch wurde neben leeren Flaschen und weiteren Ablagerungen gar ein defektes Mikrowellengerät entdeckt. Nachdem die Bäume und Büsche wegen dem neuen Anstrich der Kirche entfernt wurden, sollten die Anlagen nun neu bepflanzt werden. Dazu müssen aber zuerst die vorhandenen Bodendecker entfernt werden und auch die Erde muss ausgetauscht werden. Die Kirchengemeinde muss finanziell selbst dafür aufkommen, es

gibt keinerlei Zuschüsse. Bei einem professionellen Einsatz wäre mit Kosten in Höhe von mindestens 5000 Euro zu rechnen. Nun ist die Überlegung, diese Arbeiten in Eigenleistung durchzuführen, sofern sich genügend Freiwillige melden. Daher der Aufruf: Wer ist bereit, sich an dieser Aktion „Unser Garten soll schöner werden!“ zu beteiligen? Bitte melden Sie sich bei Ralf Kugler, Tel. 57991, jeder Helfer ist willkommen!



Eine kreative Zeit

Kein Gottesdienst mehr - das geht ja gar nicht! Recht schnell reagierte unser Kirchenbezirk und bot einen Live-Gottesdienst übers Internet an, die Predigt hielt meist Pfarrer Kaschler aus Großaspach. Auch das Ev. Jugendwerk Backnang war und ist aktiv, vom „Come to the Cross“-Gottesdienst über „Worship auf dem Sofa“ bis zu „Käthes Jungscharkiste“ findet man auf deren Internetseite etliche von den Jugendreferenten erstellte Videos, die sich anzuschauen lohnen!

Auch Gottesdienste im Fernsehen wurden gerne angenommen und wer wollte, konnte im Internet eine Vielfalt von Angeboten - einige auch aus der Region - entdecken. Zeitweise hatte man den Eindruck, überall explodierten die Ideen! Dass Fernsehen und Internet den normalen Gottesdienst nicht ganz ersetzen können, das merkten viele, und so gab es in Steinbach eine Nachbarschaft, die sich den Ostergottesdienst nicht nehmen lassen wollte, wie der nachfolgende Bericht zeigt.

Ostern - einmal anders

„Eine Pandemie kennt keine Feiertage“. Sollte Ostern dieses Jahr nur in der Kern-Familie und die Gemeinschaft nur im Geiste stattfinden? Nicht für uns. Kurz vor Ostern haben wir einen Flyer im Briefkasten gefunden mit der Überschrift „Einladung zum Ostergottesdienst im Garten“.

Um dem Kontaktverbot gerecht zu werden, aber trotzdem ein bisschen Gemeinschaft an diesen so wichtigen Feiertagen erleben zu dürfen, hatten unsere Nachbarn – Familie Fink und Familie Weidner – alle Bewohner, deren Häuser an ihre Gärten grenzen, zu einer österlichen Andacht mit Liedern, Texten und Gebeten eingeladen.

Im Garten von Familie Fink wurde in einer Feuerschale ein Osterfeuer entzündet und durch Teelichter in Marmeladengläser an jeden Einzelnen weitergegeben. Wir Nachbarn saßen mit gehörigem Abstand um das

Feuer herum im eigenen Garten, vor der Haustüre oder am Weg und ließen uns von der Ostergeschichte mitnehmen und im Gebet an unsere Familien, Ärzte und Pflegegedienste, Mitarbeiter von Supermärkten, Pflegeheime, Politiker und vor allem auch an unseren Gott denken. Gemeinsam wurden Lieder gesungen, die von Gitarre und Querflöte begleitet wurden und so bekam unser Minigottesdienst sogar auch eine musikalische Note.

Getrennt und doch vereint waren wir – sogar konfessionsübergreifend – und genossen diesen wunderbaren und emotionalen Ostermoment, der so außergewöhnlich und kostbar war, umso mehr.

An dieser Stelle nochmal vielen Dank an die Familien Fink und Weidner für diese tolle Idee!

Kirsten Kohlert



Hallo Ihr!

In meinem letzten Rundbrief schrieb ich über meine Tätigkeit in der Schule. Den Großteil meiner Zeit verbrachte ich allerdings im Camp Promise. Wir hätten im März ein Ferienprogramm geleitet, welches mein Team und ich selbstständig geplant hatten. Leider mussten wir es aufgrund des Virus absagen und zwei Tage später schrieb uns die Liebenzeller Mission Impact, dass wir nach Hause müssen. Damit hatten wir überhaupt nicht gerechnet. An diesem Tag bekamen wir dann auch noch die Information, dass unser Flieger schon in zwei Tagen starten würde. Wir begannen Abschiedsvideos für die Gemeinde und Kinder zu machen. Es war für mich unglaublich herzerreißend, dass ich mich nicht persönlich von den einzelnen Kindern und Erwachsenen verabschieden konnte. In den Seminaren, die ich die vergangenen Monate belegt hatte, wurde uns immer gesagt, wie wichtig ein „Good-Goodbye“ ist. Die Kinder haben schon so viel Schlechtes erlebt. Viele Menschen verließen sie ohne Vorwarnung und ohne Abschied und nun war ich auch einer davon. Mich machte das ziemlich traurig und als ich zu Hause war fing ich an, jedem Kind einen Brief zu schreiben, was mir das Gefühl gab, dass es ein „Good-Goodbye“ war.

In unseren letzten Tagen in Kanada wurde mir vor Augen geführt, was für eine tolle Zeit ich hatte und dass ich viele Tränen verlor, war nur ein Zeichen dafür, dass es mir so gut gefallen hat. Ich bin allen unglaublich dankbar, dass sie mir so eine Erfahrung ermöglicht haben. Vielen Dank für die ganze Unterstützung!

Jetzt stellt sich natürlich die Frage, was ich gerade hier mache. Ich darf jetzt an einem dreiwöchigen Online-Jüngerschaftsprogramm der Liebenzeller Mission teilnehmen. Es ist eine tolle Idee für mich und ich lerne sehr viel dabei. Außerdem sehe ich fast alle anderen, welche einen Missionseinsatz mit Impact machten und in der ganzen Welt verteilt waren. Dazu kommt, dass ich immer noch kleine Videos für meine Kinder in Kanada mache. Ich kann dabei recht kreativ werden und den Kindern coole Geschichten aus der Bibel erzählen. So bin ich dann noch ein Stück in Kanada.

Diese sieben Monate prägten mein Leben und ich bin so gespannt, was Gott noch mit mir vorhat. Ich konnte ihn in jedem einzelnen Moment spüren und ich durfte ihn auf eine neue Art und Weise kennenlernen. Nochmals vielen lieben Dank für eure Gebete und Unterstützung! Ich wünsche Euch Gottes Segen! Ich hoffe wir können uns bald wiedersehen und wünsche euch bis dahin Vertrauen auf Gott und die Gewissheit, dass er immer gegenwärtig ist.



Bis bald,
Eure Jule

Kinderwerk Lima und Kinderheime Nethanja während der Corona-Krise

Die weltweite Corona-Pandemie trifft die ärmeren Länder zum Teil besonders hart. Das Kinderwerk Lima, das wir als Kirchengemeinde schon über viele Jahre unterstützen, musste auf die Situation reagieren: Wegen der Ausgangssperren musste der Schulbetrieb in Peru und Paraguay auf Fernunterricht umgestellt werden. Die Kinder werden jetzt - wie bei uns - über Internet unterrichtet. Die meisten Familien besitzen aber keinen Computer, sondern nur ein Mobiltelefon, das sich dann alle Schulkinder einer Familie teilen müssen.

Während der Ausgangssperre in Peru können die meisten Menschen aus der armen Bevölkerung keiner Arbeit nachgehen. Das trifft vor allem die Menschen aus dem Kinderspeisungsprogramm und die armen Familien der Schule. Viele von ihnen sind Tagelöhner und leben von der Hand in den Mund. Sie haben seit Wochen kein Einkommen mehr. Erschwerend kommt dazu, dass auch die Tanklaster, welche das Trinkwasser in die entlegene Gebiete am Berg bringen, nicht mehr fahren dürfen. Das Kinderwerk Lima hat daher für mehrere tausend Familien Lebensmittelpakete zusammengestellt und verteilt. Mit Hilfe der Polizei werden die Pakete verteilt, da die Mitarbeiter des Kinderwerks diese nicht selbst ausliefern dürfen.

Die Not ist auch in Huanta im Hochland Perus groß. Dort konnte die neue Schulküche noch gar nicht in Betrieb genommen

werden. Nun haben einige Lehrer die Initiative ergriffen und backen zwei Mal die Woche jeweils 3.600 Brötchen, die sie an sieben Armenküchen in der Nähe geben.

Die Spendeneingänge sind in dieser Zeit merklich zurückgegangen. Trotzdem wollen sie weiterhin denen helfen, die es in dieser Ausnahmesituation am schwersten trifft.

Auch aus Indien kommt ein Hilferuf: Da auch dort die Schulen geschlossen sind, mussten die meisten Kinderheimkinder zu ihren Verwandten geschickt werden, in den Heimen sind nur noch die Kinder, die keine Verwandten haben. Doch die Gehaltszahlungen für Lehrer und Betreuer laufen weiter! Die Partner der Nethanja-Kirche unterstützen Familien mit Nahrungsmitteln, deren Kinder aufgrund der großen Armut normalerweise im Kinderheim sind und nun für ihre Kinder zuhause sorgen müssen.

Schwer betroffen von der Krise sind auch die Pastoren. Da weder Gottesdienste noch Hausbesuche stattfinden dürfen, haben sie kein Einkommen mehr.

Kinderwerk Lima
Heidenheimer Volksbank
IBAN DE11 6329 0110 0149 4514

Kinderheim Nethanja Narsapur
Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg
IBAN DE84 6039 0000 0209 2140 07

Gottesdienste

Juni 2020			Monatsspruch
<i>Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.</i>			<i>1. Könige 8,39</i>
Sonntag, 7. Juni			
Trinitatis	9.00 Uhr	Steinbach	
<i>Predigt: Präd. Karl-Heinz Buth</i>	10.00 Uhr	Sachsenweiler	
<i>Opfer: Eigene Gemeinde</i>			
Sonntag, 14. Juni			
1. Sonntag nach Trinitatis	9.00 Uhr	Steinbach	
<i>Predigt: Pfr. Johannes Koch</i>	10.00 Uhr	Sachsenweiler	
<i>Opfer: Weltmission Lima/Nethanja</i>			
Sonntag, 21. Juni			
2. Sonntag nach Trinitatis	9.00 Uhr	Steinbach	
<i>Predigt: Pfrin. Ulrike Heinrich</i>	10.00 Uhr	Sachsenweiler	
<i>Opfer: Eigene Gemeinde</i>			
Sonntag, 28. Juni			
3. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Sachsenweiler	Erntebittgottesdienst bei schönem Wetter im Freien zwischen Kirche und Pfarrhaus
<i>Predigt: Pfrin. Ulrike Heinrich</i>			
<i>Opfer: Notfond der Landwirtschaft</i>			
Juli 2020			Monatsspruch
<i>Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.</i>			<i>1. Könige 19,7</i>
Sonntag, 5. Juli			
4. Sonntag nach Trinitatis	9.00 Uhr	Sachsenweiler	
<i>Predigt: N.N.</i>	10.00 Uhr	Steinbach	
<i>Opfer: Diakonie in der Landeskirche</i>			
Sonntag, 12. Juli			
5. Sonntag nach Trinitatis	9.00 Uhr	Sachsenweiler	
<i>Predigt: Pfrin. Ulrike Heinrich</i>	10.00 Uhr	Steinbach	
<i>Opfer: Eigene Gemeinde</i>			
Sonntag, 19. Juli			
6. Sonntag nach Trinitatis	9.00 Uhr	Sachsenweiler	
<i>Predigt: Pfrin. Ulrike Heinrich</i>	10.00 Uhr	Steinbach	
<i>Opfer: Eigene Gemeinde</i>			
Sonntag, 26. Juli			
7. Sonntag nach Trinitatis	9.00 Uhr	Sachsenweiler	
<i>Predigt: Pfrin. Ulrike Heinrich</i>	10.00 Uhr	Steinbach	
<i>Opfer: Ev. Werk für Diakonie</i>			

Termine Juni und Juli

Donnerstag, 18. Juni 19.30 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung in Steinbach
Samstag, 20. Juni ab 9.00 Uhr	Altpapiersammlung Neuer Termin!!!
Sonntag, 5. Juli 11.00 Uhr	Wanderung nach dem Gottesdienst (geplant), ab Steinbach
Dienstag, 14. Juli 19.30 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung in Sachsenweiler

Findet derzeit leider nicht statt

Kindergottesdienst

Steinbach: Außerhalb der Ferien sonntags von 10.00 bis 11.00 Uhr.

Information zu Pfingstmontag

Am Pfingstmontag findet in unserer Gemeinde kein Gottesdienst statt. Aufgrund der Coronakrise können ältere Pfarrer und Prädikanten sowie solche, die zur Risikogruppe zählen, derzeit nicht eingesetzt werden. Damit gibt es einen Engpass in der Bedienung der Gottesdienste, sodass weiterhin ein gewisses „Notprogramm“ läuft. Wir bitten um Verständnis.

Altpapiersammlung

Da die letzte Altpapiersammlung verschoben werden musste und sich bei vielen Sammlern inzwischen das Altpaper türmt, wurde ein **neuer Sammeltermin** festgelegt **am Samstag, dem 20. Juni. Die Sammlung am 18. Juli entfällt.** Eine weitere Sammlung soll wie geplant am 17. Oktober stattfinden.

EK Lebendige Gemeinde / Christusbewegung
CHRISTUS Digital TAG
IM ZWEIFEL JESUS
 Fronleichnam
 11. Juni 2020
 ab 9.30 Uhr auf
www.christustag.de und bibel.tv




Warum hängt die Glocke auf dem Kirchturm?

Entwicklungsgeschichte der Glocken

Die Glocke stammt ursprünglich aus China und gelangte bereits um 700 v. Chr. über Süd- und Vorderasien in den Mittelmeerraum. Als kirchliches Instrument in Europa ist sie jedoch erst seit dem 6. Jahrhundert nachweisbar.

Aufgaben der Kirchenglocken früher und heute

Zum Beginn des 5. Jahrhunderts n. Chr. hatte die Glocke in Klostergemeinschaften Einzug gehalten. Mit der Christianisierung durch schottische Wandermönche wie die hl. Columban und Gallus sowie dem Angelsachsen Bonifatius fand die Glocke in weiten Bereichen Europas Verbreitung.

Die alte Kirche und insbesondere das klösterliche Leben kannte sieben Gebetszeiten und damit Gebetsrufe. Durch ein Zeichen, in der Regel eine weithin hörbare Glocke, wurden die Nonnen und Mönche zum Stundengebet gerufen:

Vigil (Nachtwache nach Psalm 119, 62),

Laudes (Gebet bei Sonnenaufgang nach Psalm 59, 17),

Terz (Bitte um die Ausgießung des Heiligen Geistes nach Apostelgeschichte 2, 15),

Sext (Erinnerung an Christi Kreuzigung und Ruf zum Gebet unter dem Kreuz, Matthäus 27, 45 und Apostelgeschichte 10, 9)

Non (Erinnerung an Christi Todesstunde, Matthäus 27, 46; Apostelgeschichte 3, 1),

Vesper (Abendgebet nach Psalm 118, 21),

Komplet (Nachtgebet nach Psalm 91, 9),

Diese klösterliche Tradition übernahm teil-

weise auch die Reformation. Die sieben Gebetszeiten werden in der Läuteordnung, die jede Kirchengemeinde selbst festgelegt, ganz oder teilweise abgebildet.

Wann läuten unsere Glocken?

Sonntagsläuten

Jeden Sonntag rufen die Glocken zum Gottesdienst. Vor dem Gottesdienst die Kreuzglocke und zum Gottesdienstbeginn alle Glocken. Während des Gottesdienstes läutet die Betglocke wenn das Vaterunser gesprochen wird und die Taufglocke beim Vollzug einer Taufe.

Das Neujahrsfest wird mit dem Altjahra-
abend-Gottesdienst eingeläutet.

Läuten bei Kasualgottesdiensten

Die Glocken läuten ebenfalls bei allen Trau-
gottesdiensten. Die Schiedglocke läutet
werktags nach Bekanntwerden eines Ster-
befalls und vor Beginn der Trauerfeier.

Tägliches Bet- und Kreuzläuten

Üblich sind heute in der Regel **fünf** werk-
tägliche Läutezeiten. Die Zahl fünf ist ein
altes Zeichen für die fünf Wunden Christi
und dessen Menschwerdung auf Erden.

Betläuten mit der Betglocke um:

6.00 Uhr: Laudes, Morgenläuten

Erinnerung an Christi Auferstehung und Ruf
zum Morgengebet. Es erinnert an die Auf-
erstehung Christi, der die Nacht des Todes
überwunden hat, und es mahnt die Beter,
im gläubigen Vertrauen auszuharren, da
Christus allen voranleuchtet. Gleichzeitig

mahnt es, allen Anfechtungen, allen Anfeindungen, allem Bösen zu widerstehen (Lukas 1,78,79; 1. Petrus 5,9; Psalm 33,20).

12.00 Uhr: Mittagsläuten

Ehemals „Türkenläuten“ zur Abwehr der Kriegsgefahr. Heute ist es ein Ruf zum Gebet um Frieden. Eingeführt wurde das Türkenläuten durch Papst Calixtus III. 1453 „wegen des Türkeneinfalls“ nach dem Fall Konstantinopels. Nach der Reformation wurde es von Herzog Christoph von Württemberg bestätigt. Nach dem Frieden mit den Türken 1718 wurde es zum Friedenläuten.

18.00 Uhr: Vesper

Ruf zum Abendgebet. Es ist das Dankgebet für den Tag und zugleich Hinwendung des Blickes auf das Ende aller Dinge und aller Zeit (Epheser 5,20; Römer 8,28; Römer 8,18 und Psalm 118,21).

Kreuzläuten mit der **Kreuzglocke** um:

12.00 Uhr: Schiedläuten

Erinnerung an die einbrechende Finsternis während Christi Kreuzigung und Ruf zum Gebet unter dem Kreuz. Die Betenden werden aufgerufen, Verzagtheit und Kleinmut von sich zu werfen, ihr persönliches Kreuz zu akzeptieren und auf sich zu nehmen (Matthäus 27,45; Apostelgeschichte 10,9 sowie Matthäus 16,24; Hebräer 2,13; Psalm 68,20).

15.00 Uhr: Non

Erinnerung an die Todesstunde Christi (Matthäus 27,46; Apostelgeschichte 3,1).

Von diesen sieben möglichen werktäglichen Läutezeichen sind in unserer Gemeinde nur das Mittagsläuten (11 Uhr in Steinbach und

12 Uhr in Sachsenweiler) und das Abendläuten (18 bzw. 19 Uhr) zu hören.

Die liturgische Funktion der einzelnen Glocken

Die Kirchengemeinde legt die besondere liturgische Funktion der einzelnen Glocken - unter Beachtung der alt-württembergischen Ordnung, die in ihren wesentlichen Stücken die Läuteordnung der Reformationszeit bewahrt hat - fest.

Bei **Drei-Geläuten** ist die große Glocke die Betglocke, die mittlere die Kreuz- und Schiedglocke, die kleine die Taufglocke. Das Dreiergeläut steht symbolisch für die Heilige Dreifaltigkeit.

Die Betglocke

Die Betglocke läutet bei Tagesanbruch, nach Einbruch der Nacht und um 12 Uhr. Als Morgenglocke will sie zum Morgengebet wecken, als Mittagsglocke ruft sie zum Gebet um die Erhaltung des Wortes Gottes und um den Frieden in Kirche und Land. Als Nachtglocke mahnt sie zum Nachtgebet.

Die Kreuzglocke

Die Kreuzglocke läutet zu den Tageszeiten, an denen die Gemeinde des Kreuzes Christi gedenken soll: um 9 Uhr zur Stunde der Kreuzigung, um 11 Uhr zur Stunde der einbrechenden Finsternis, um 15 Uhr zu seiner Todesstunde.

Die Taufglocke

Die Taufglocke (in der Regel die kleinste Glocke) ertönt während des Taufaktes, um auch die nicht im Gotteshaus anwesenden Gemeindeglieder an das Gebet für den



Die Glocken der Steinbacher Kirche bei der feierlichen Weihung

Täufling zu erinnern. Auch ruft sie bei besonderen Tauffeiern die Gemeinde ins Gotteshaus.

Die Schiedglocke

Sie wird unmittelbar nach Eintritt eines Todesfalls geläutet, mancherorts auch zu einer festgesetzten Stunde am selben oder am folgenden Tag. Sie heißt die Gemeinde betend ihres verstorbenen Gemeindegliedes und seiner Angehörigen gedenken und mahnt an die eigene Sterbestunde.

Die Glocken der Stephanuskirche

Für die Stephanuskirche wurden am 24. September 1935 von der Glockengießer Kurtz in Stuttgart drei Glocken gegossen. Die Glockenweihe erfolgte Mitte Oktober durch Pfarrer Gutbrod. (Ursprünglich sollte das Rathausglöcklein auf den Kirchturm umgehängt werden).

Als „Metallspende des deutschen Volkes“ wurden am 28. März 1942 die drei Kirchenglocken der Steinbacher Kirche abgeliefert

(als Rohstoff für die Rüstungsindustrie z. B. zur Herstellung von Geschosshülsen).
Übrigens: Napoleon Bonaparte, der 100.000 Glocken zu Kanonen umgießen ließ, um sie auf den Schlachtfeldern Europas „erklingen“ zu lassen, war ein großer Verehrer der Glocke.

Am 21. April 1950 wurden zwei neue Glocken und am 3. Oktober 1958 eine 3. Glocke für die Steinbacher Kirche gegossen. Das Dreiergeläut war wieder vollständig und klingt mit den Tönen f, es und c.

Die Glocken der Petruskirche

Das Dreiergeläut der Petruskirche:

- **Taufglocke**, 215 kg, d', mit der Inschrift: „Lasset uns versöhnen mit Gott“ (2. Kor. 5,20) und der Glockenzier: Christusmonogramm „Chi-Rho“.

- **Kreuz-(Schied-)glocke**, 375 kg, h', mit der Inschrift: „Sende dein Licht und deine Wahrheit“ (Ps 43,3) und der Glockenzier: das Symbol des Heiligen Geistes - eine herabschwebende Taube.

- **Betglocke**, 600 kg, g', mit der Inschrift:

„Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch Jesus Christus, unsern Herrn“ (1. Korinther 15,27) und der Glockenzier: Lamm mit Kreuzfahne als Symbol des Sieges über den Tod.

Der Glockenguss der Taufglocke und der Kreuz-(Schied-)glocke erfolgte am 18. Juli 1969, der Betglocke im Frühjahr 1987. Die Glocken weihten Pfarrer Streicher bzw. Pfarrer Kuttler.

Läutweise

Die Glocken werden beginnend mit der jeweils kleinsten in Abständen von etwa 15 Sekunden nacheinander eingeschaltet. In gleicher Reihenfolge geschieht das Ausschalten, so dass die jeweils größte Glocke als letzte ausklingt.

Was 1956 der Glockensachverständige der Evangelische Landeskirche in Württemberg vom maschinellen Läuten hielt, kann man im Beiblatt Nr. 3 zum Amtsblatt Bd. 37 nachlesen. Da steht:

„Das maschinelle Läuten bleibt immer ein Notbehelf. Die Glocke ist ein Musikinstrument, das von Menschenhand bedient wer-

den sollte. Der Mesner und seine Helfer sollen sich bewusst sein, dass es ein priesterlicher Dienst ist, wenn sie die Gemeinde durch das Glockenläuten zu Gottes Wort und Sakrament und zum Gebet rufen. Sie sollen ihren Dienst darum betend vor Gottes Angesicht tun.“

Und im Merkblatt für Mesner/innen steht heute:

„Das richtige Läuten von Glocken ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Läuten muss mit Inhalt gefüllt werden, sonst ist es „ein tönend Erz oder eine klingende Schelle“. Elektrische Läuteanlagen und Läutecomputer nehmen den mit dem Läuten betrauten Personen heute viele Aufgaben ab. Trotzdem ist es wichtig, auch diese technischen Hilfsmittel zur Ehre Gottes und mit Herz und Verstand zu bedienen.“

Gerhard Ellwanger

Mit diesem Aufsatz starten wir in loser Folge eine Themenreihe über unsere Kirchen und unsere Gottesdienste. Dabei soll Bekanntes und Unbekanntes einmal unter die Lupe genommen werden.

Gelungene Überraschung



Eine Überraschung erlebte Pfarrerin Heinrich, als sie diesen kunstvoll gestalteten Stein vor ihrer Tür fand - ein schönes Zeichen in der Corona-Zeit! Herzlichen Dank an den oder die Künstler/in, welcher/r sich lediglich mit den Initialen A.W. verewigt hat. Gerne würde sich Pfarrerin Heinrich persönlich bedanken, vielleicht „outet“ sich der- oder diejenige? Der Stein wird einen Platz in der Kirche bekommen.

Gruppen und Kreise

Kinderkirche Steinbach 3 - 13 Jahre	sonntags 10.00 - 11.00 Uhr	Steinbach, unterer Gemeinderaum Silke Kugler, Tel. 57991
Gemeinsame Jungschar für Jungs und Mädchen ab 2. Klasse	freitags 16.00 - 17.30 Uhr	Steinbach, unterer Gemeinderaum Alexander Heller, Tel. 60930 Vanessa Hofmaier, Tel. 970868
KreuzAss Jugend-Bistro ab 13 J. oder ab 7. Klasse	samstags 19.30 Uhr	Steinbach, unterer Gemeinderaum Ralf Kugler, Tel. 57991 Offener Treff für Jugendliche
Konfirmandenunterricht	mittwochs	Pfarrerin Ulrike Heinrich Steinbach
Jugend- Mitarbeiterkreis	nach Absprache	Steinbach, unterer Gemeinderaum Manuel Höfer, Tel. 970265 Impuls und Vorbereitungen von Aktionen und Veranstaltungen
Altherrenjungschar	freitags 20.00 - 23.00 Uhr	Steinbach, unterer Gemeinderaum Mark Weidner, Tel. 71206 Gespräche, Spiele, Dart, Billiard, Tischtennis, Tischkicker und mehr
Frauenfrühstück	mittwochs/donnerstags 9.30 Uhr - 11.30 Uhr	Steinbach, unterer Gemeinderaum Manuela Seitter, Tel. 88450 Treffen mit Frühstück von Frauen für Frauen zum Gedankenaustausch, Singen und einem kurzen Impuls
Spieletreff	sonntags, 18.00 - 21.00 Uhr	Steinbach, unterer Gemeinderaum Silke und Ralf Kugler, Tel. 57991 Jedermann ist willkommen!
Gemeindetreff Sachsenweiler- Steinbach	donnerstags, 14.30 Uhr	Sachsenweiler, Gemeinderaum Martin Rudolf, Tel. 62895
S.A.M. Chor / Band	mittwochs 14-tägig im Wechsel, 19.30 Uhr	Steinbach, unterer Gemeinderaum Christoph Grossenbacher, Tel. 59015
Besuchsdienst		Pfrin. Ulrike Heinrich, Tel. 906924
Einkaufsdienst		Dorothea Heider, Tel. 4953944
Gemeindedienst Sachsenweiler/ Steinbach		Edelgard Tränkle, Tel. 970293, Helga Grün, Tel. 61105, Doris Krathwohl, Tel. 83974


...und wie geht es weiter in unserer Gemeinde?

Vieles beschäftigt uns auch als Kirchengemeinde in diesen Tagen. Worauf kommt es im Glauben eigentlich an? Es geht nicht um die Anzahl der Veranstaltungen, die wir anbieten oder besuchen: Glaube richtet sich aus auf Jesus, orientiert sich an ihm, auch - und gerade - wenn vieles nicht mehr ist wie bisher. Dass sich Glaube auch im Gottesdienst, im gemeinsamen Singen und Beten zeigt, wird dann bewußter, wenn das nicht wie gewohnt stattfinden kann. Umso mehr sind wir dankbar, dass wir seit Mitte Mai wieder Gottesdienste feiern können, wenn zunächst auch in „abgespeckter“ Form. Aber vielleicht macht uns diese Zeit, in der die Ablenkung nicht so groß ist, auch deutlich, was wirklich wichtig ist, was uns trägt - zumindest sollten wir dieser Frage Raum geben. Und dankbar werden für alles, was bisher selbstverständlich war.

Die Verordnungen staatlicherseits verändern sich ständig und so konnten wir bei Drucklegung dieses Gemeindebriefs noch

nicht absehen, welche Gruppen und Veranstaltungen wann wieder starten können. Daher die Bitte: **Erkundigen Sie sich bei den jeweils Verantwortlichen, beim Pfarramt, auf unserer Homepage oder über die Tagespresse, ob und wann die regelmäßigen oder einzelnen Veranstaltungen stattfinden!**

Abgesagt werden musste das Zeltlager, wo die Vorbereitungen schon längst angelaufen waren. Unsere „Gelben Gottesdienste“ mit anschließendem Kirchencafé können wir im Moment wegen der Abstandsregelungen nicht so durchführen, wie wir das angedacht hatten. Voraussichtlich werden wir auch das Mitarbeitergrillfest, das uns immer sehr am Herzen liegt, nicht im Juli veranstalten können. Die Konfirmationen sind erst einmal auf den Herbst verschoben in der Hoffnung, dass sie dann tatsächlich stattfinden können. Immer wieder merken wir dabei dennoch: Es geht auch anders als wir geplant hatten. *Helga Höfer*



Geh der Sache auf den GRUND,
und du gelangst zu der tiefen Einsicht,
dass Gott dich TRÄGT.
Geh den Dingen nach, und du erfährst,
dass Gott dir ENTGEGEN KOMMT.
Geh in dich, und du triffst auf jemanden,
den Gott von Herzen LIEBT.
Geh über dich hinaus,
und du gelangst zu der höchsten EINSICHT,
dass Gott über dich seine schützenden Hände HÄLT.

Axel Kühner